

23^{ème} édition 07 / 22

Messaggero

Mitteilungen der Päpstlichen Schweizergarde und ihrer Stiftungen
Nouvelles de la Garde Suisse Pontificale et de ses Fondations



MESSAGGERO

- 3 Vorwort des Kommandanten
Préface du Commandant
- 5 Erlebnisberichte von Gardisten über die Vereidigung
Témoignages de gardes sur l'assermentation
Testimonianze di tre guardie sulla loro esperienza di giuramento
- 8 Rede des Kommandanten zur Kranzniederlegung
Discours du commandant lors du dépôt de la couronne
- 11 Ansprache des Kaplans bei der Vereidigung
Discorso del cappellano in occasione del giuramento

CHRONIK • CHRONIQUE

- 13 Chronik der Schweizergarde im Vatikan
Chronique de la Garde Suisse au Vatican

STIFTUNGEN • FONDATIONS

- 26 Kasernenstiftung: Vereinbarung ist unterzeichnet
Fondation Caserne : L'accord est signé



Messaggero

Mitteilungen der Päpstlichen Schweizergarde und ihrer Stiftungen
Nouvelles de la Garde Suisse Pontificale et de ses Fondations

Redaktion und Koordination - Éditorial et coordination:



Päpstliche Schweizergarde, Kommando, I - 00120 Città del Vaticano
Garde Suisse Pontificale, Commandement, I - 00120 Città del Vaticano
Telefon +39 06 698 98 100 - Email: gsp@gsp.va



Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan
Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican
c/o Astrid Seiler (Sekretariat), Gutstrasse 210, CH-8055 Zürich
Telefon +41 (0)78 245 15 80 - Email: seiler@schweizergardestiftung.ch

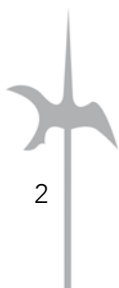


Stiftung für die Renovation der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
Fondation pour la rénovation de la caserne de la Garde Suisse Pontificale au Vatican
Ringstrasse 2, CH-4600 Olten
Telefon +41 (0)32 621 10 10 - Email: info@kasernenstiftung-schweizergarde.ch

Ausgabe - Edition: 22 - 07/22 (erscheint dreimal jährlich - paraît trois fois par an)

Druck - Impression: Tipografia Vaticana, I - 00120 Città del Vaticano

Foto - Photo: © Media GSP: 13, 14, 17, 18, 22, 23;
© Jessica Krämer: Cover, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 19, 24;
© Oliver Sittel: 8, 9, 10, 11, 18, 20;
© Edith Baumann: 13;
© MP Schutz Det: 15, 16;
© JulVas photography: 21;
© Vatican Media: 26.



Vorwort des Kommandanten

Liebe Leserin, lieber Leser,
am 6. Mai dieses Jahres konnten wir 36 Gardisten feierlich vereidigen. Wegen der Wetterbedingungen fand die Zeremonie das erste Mal seit 2013 wieder in der Audienzhalle Aula Paolo VI statt. Die Entscheidung dazu fiel uns nicht leicht, ist doch die Atmosphäre im Damasushof des Palastes doch eine ganz andere. Doch der Regen, der nicht mal 20 Minuten nach Beginn der Zeremonie einsetzte, gab uns schliesslich recht. Der Stimmung tat dies aber keinen Abbruch. Fröhliche und erwartungsvolle Gesichter sah man in der Aula, bei den Familien der Gardisten, die gespannt auf die Ankunft ihrer Söhne und Brüder warteten, aber auch bei den offiziellen Delegierten. So waren Bundespräsident Ignazio Cassis, die Nationalratspräsidentin Irène Kälin und der Ständeratspräsident Beat Hefti begeistert von der Feier, der Chor des Gastkantons Nidwalden bereitete die Leute mit heiterem Gesang und Spiel auf den Festakt vor, die Nidwaldner mit Frau Landammann Karin Kayser-Frutschti hatten eine ausgelassene Stimmung und selbst die Vertreter der Kirche, die sich solche Anlässe eher gewohnt sind, können sich kaum dem einzigartigen Bann entziehen, der die Vereidigung umgibt. Auch wenn wir covidbedingt wieder in eingeschränktem Rahmen feiern mussten, so waren die Festlichkeiten doch von grosser Freude und gutem Miteinander geprägt. Die schwierige Situation, dass viele Familienmitglieder der Gardisten nicht teilnehmen durften, hat uns auch sehr beschäftigt. Wir hoffen deshalb nun sehr, dass wir nächste Vereidigung

wieder in „normaler“, unbeschränkter Weise feiern dürfen.

Liebe Freunde der Päpstlichen Schweizergarde, solche Feste sind auch deshalb möglich, weil wir von Ihnen immer wieder grosszügig unterstützt werden. Dafür sei Ihnen herzlich gedankt! Diese Zuwendungen verschiedenster Art sind auch für die jungen Gardisten wichtig, die dadurch merken, dass ihre Arbeit geschätzt und gewollt ist.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dieser Ausgabe des Messaggero und alles Gute für die kommende Zeit.

Oberst Christoph Graf



Préface du commandant

Chère lectrice, cher lecteur,
 Le 6 mai dernier, nous avons pu assermenter solennellement 36 gardes. En raison des conditions météorologiques, la cérémonie s'est déroulée pour la première fois depuis 2013 dans la salle d'audience Aula Paolo VI. La décision n'a pas été facile à prendre, car l'atmosphère dans la cour Saint Damase du Palais Apostolique est tout à fait différente. Mais la pluie, qui a commencé à tomber moins de 20 minutes après le début de la cérémonie, nous a finalement donné raison. Mais l'ambiance n'en a pas été affectée. On voyait des visages joyeux et pleins d'attente dans l'aula, parmi les familles des gardes qui attendaient avec impatience l'arrivée de leurs fils et frères, mais aussi parmi les délégués officiels. Ainsi, le président de la Confédération Ignazio Cassis, la présidente du Conseil National Irène Kälin et le président du Conseil des Etats Beat Hefli ont été enthousiasmés par la cérémonie. Le chœur du canton hôte de Nidwald a préparé les gens à la cérémonie avec des chants et des jeux joyeux, les habitants de Nidwald avec Madame le Landammann Karin Kayser-Frutschi avaient une ambiance joyeuse et même les représentants de l'Eglise, qui sont plutôt habitués à ce genre d'événements, peuvent difficilement se soustraire à l'envoûtement unique qui entoure la prestation de serment. Même si nous avons dû à nouveau faire la fête dans un cadre restreint en raison de la situation sanitaire, les festivités ont été marquées par une grande joie et une bonne entente. La situation difficile dans laquelle se trouvaient de nombreux membres de la famille des gardes, qui n'ont pas pu participer, nous a également beaucoup préoccupés. Nous espérons donc main-

tenant vivement que nous pourrions à nouveau célébrer la prochaine prestation de serment de manière «normale» et sans restriction.

Chers amis de la Garde Suisse Pontificale, si de telles fêtes sont possibles, c'est aussi parce que vous nous soutenez toujours généreusement. Que vous en soyez chaleureusement remerciés ! Ces dons de toutes sortes sont également importants pour les jeunes gardes, qui se rendent ainsi compte que leur travail est apprécié et voulu. Je vous souhaite à présent une bonne lecture de ce numéro du Messaggero et vous présente mes meilleurs vœux pour la période à venir.

Colonel Christoph Graf



Erlebnisberichte Témoignages Testimonianze

Ich komme aus Ruswil im Kanton Luzern, bin gelernter Milchtechnologe EFZ und seit dem 1. Juni 2021 in der Schweizergarde. Wann genau ich das erste Mal mit der Garde in Kontakt gekommen bin weiss ich nicht mehr genau. Allerdings war ich schon immer von ihrem Dienst beim Heiligen Stuhl beeindruckt. So hatte ich sie auch im Hinterkopf als ich meine Lehre abgeschlossen und mir Gedanken über meinen nächsten Lebensabschnitt gemacht habe. Schlussendlich haben mich die verschiedenen



Möglichkeiten wie z.B.: den Glauben besser kennen zu lernen, eine neue Sprache zu erlernen oder die einmaligen Einblicke und Erlebnisse welche man hier hat dazu bewegen, mich bei der Garde zu bewerben.

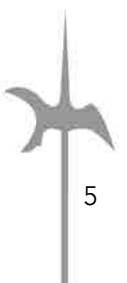
Die Vereidigungswoche war vor allem geprägt durch das stundenlange Exerzieren mit dem Panzer. Nach jedem Exerzieren stieg die Vorfreude ein wenig mehr. Leider wurde diese durch die im Vatikan immer noch sehr strengen Coronaregeln etwas gedämpft. Ich durfte zwar mit all meinen Gästen die Kaserne sowie die Gärten besichtigen. Allerdings war die Vereidigungszeremonie nur für enge Familienmitglieder zugänglich. So mussten mein Grosi, Gotti und Götti die Vereidigung am Fernseher

im Hotelzimmer mitverfolgen. Da ich aber nicht als Einziger mit diesem Problem konfrontiert wurde, habe ich mich mit einigen anderen Gardisten zusammengeschlossen und ein „Public Viewing“ für unsere Verwandten organisiert. Ich werde immer wieder gefragt welche Gedanken und Gefühle ich während der Zeremonie hatte. Um ehrlich zu sein, ist es etwas schwierig, diese in Worte zu fassen. Denn einerseits war ich sehr konzentriert um auch ja keinen Fehler zu machen, und andererseits wurde ich mit jedem Namen, der vor mir aufgerufen wurde, nervöser. Als ich dann vom Wachtmeister aufgerufen wurde, um zur Fahne zu treten, war ich, glaube ich zumindest so nervös, dass ich gar nicht mehr gemerkt habe wie nervös ich eigentlich bin. Denn während dem Gang zur Fahne und dem Schwur verspürte ich keine Nervosität, sondern war einfach nur stolz und glücklich, es bis hierhin geschafft zu haben. Im wissen dass unter den tausenden Zuschauern vor Ort und am Fernseher auch meine Familie und Freunde mit mir diesen Moment teilen. Nach der Zeremonie, den Glückwünschen vom Kommandanten und dem Bundespräsidenten sowie den unzähligen Fotos mit der Familie und den Kameraden, bin ich doch etwas hungrig geworden. Deshalb freute ich mich umso mehr auf das anschliessende Abendessen mit meiner Familie und den angereisten Verwandten, welches dann auch der Abschluss einer unvergesslich schönen Woche war.

Hlb Matthias Roth

Je m'appelle Martin Besson, j'ai 23 ans. Je viens de Lausanne, précisément d'Epalinges. J'ai fait une maturité en psychologie et social avec une spécialisation dans le domaine de la psychiatrie où j'ai fait un stage à l'hôpital psychiatrique de Cery à Prilly. Je suis à la Garde Suisse Pontificale depuis le 2 janvier 2022.

1. Devenir garde était un rêve pour moi depuis tout petit. Ayant de la famille à Rome, je venais chaque année pour leurs rendre visite et allions au Vatican à chaque fois. J'aime beaucoup tout ce qui touche aux domaines de la sécurité, de la protection, tout ce qui est militaire / police.
2. L'assermentation est sûrement la plus belle journée qu'un garde puisse avoir dans sa vie. C'est une cérémonie très importante pour chacun de nous et remplie d'émotions.





Les journées avant le jour J étaient aussi importantes car nous faisons les répétitions générales, etc. Je ne me rendais pas vraiment compte que le 6 mai était en soit demain.

Ma famille est venue à Rome, ainsi que celle de mon meilleur ami. Malgré le Covid, ils ont heureusement pu venir ce qui m'a fait très plaisir. Nous n'avons pas beaucoup visité Rome étant donné que nous venons chaque année. De ce fait nous avons bien pu profiter d'être ensemble, de jouer avec mes frères et sœurs. Naturellement je leurs ai fait visiter le Palais Apostolique, la caserne, ainsi que les jardins du Vatican.

3. Lorsque le Jour J était enfin là j'étais évidemment stressé comme très certainement chaque garde. À partir de « l'antretten » jusqu'au dernier « Ab » nous devons être concentré au maximum pour faire en sorte que cette cérémonie se passe au mieux pour chacun d'entre nous et évidemment pour nos familles et les invités. Lorsque le Sergent Bircher m'a appelé à marcher vers la bandiera, j'ai senti comme une force m'ébahir, une envie de vouloir agripper ce drapeau et de jurer avec fierté, franchise, force et fidélité.

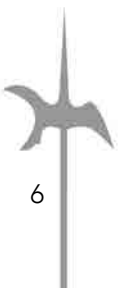
Au moment d'être face à tout le monde, plus rien ne me venait en tête sauf le fait de jurer. J'étais vraiment heureux et fier de pouvoir enfin tenir le drapeau.

Après la cérémonie, beaucoup de joie, de douleurs, mais des bonnes douleurs qui nous renforcent.

Halb Martin Besson

Ho deciso di entrare a far parte del corpo della Guardia svizzera pontificia perché avevo voglia di iniziare una nuova esperienza. La guardia mi è stata pubblicizzata nel corso del servizio al militare obbligatorio, e mi sono interessato sempre si più e sentivo che era qualcosa che avrebbe fatto per me. I miei genitori e i miei amici hanno dall'inizio sempre supportato la mia scelta coraggiosa che ho preso a soli 19 anni. Inoltre la fede e la voglia di scoprire meglio una città come Roma mi hanno convinto a intraprendere questo percorso.

I giorni del periodo del giuramento erano molto intensi ma piacevoli. Dovendo giurare



ero al centro dell'attenzione di tutti, e sentivo che stavo andando incontro a qualcosa di importante. Avere la famiglia accanto e accompagnarli nel palazzo apostolico per una visita così come nei giardini vaticani era un onore, perché potevano capire meglio la realtà in cui vivo. Nelle tre sere del periodo del giuramento sono sempre uscito a mangiare con la famiglia, approfittando della loro permanenza a Roma, ed erano molto fieri di me.

Il giorno del giuramento verrà da me classificato sicuramente come uno dei giorni più importanti della mia vita, poiché ho giurato di fronte a Dio e al comandante di sacrificare la mia vita al servizio del Santo Padre, il quale ho avuto il piacere di salutarlo con i miei genitori lo stesso giorno, insieme al brigadiere dell'esercito svizzero e il nostro Presidente. È un giorno lungo e intenso, perché l'armatura da indossare non è così leggera, ma è una giornata appagante che ti dà soddisfazioni. Un bel momento che ricordo era nel cortile d'onore della nostra caserma, appena dopo aver giurato, il momento di congratulazioni tra noi camerati: eravamo tutti emozionati perché sapevamo di aver fatto qualcosa di grande ed importante.

Alab Vincenzo Giglio



Rede des Kommandanten zur Kranzniederlegung

Jedes Jahr gedenken wir am Vorabend des 6. Mai mit einer Kranzniederlegung der 147 Gardisten, die während dem Massaker des „Sacco di Roma“ ihren Tod fanden. Das deutsch-spanische Heer von Kaiser Karl V, das wegen fehlender Soldzahlung, Hunger und Kälte zu einer barbarischen Horde verkam, zog unaufhaltbar in Richtung Stadt. Das Ziel war klar: Sie trachteten nach dem Leben von Papst Clemens VII und wollten reiche Beute machen. Sie schreckten vor nichts zurück. Am frühen Morgen des 6. Mai bliesen sie zum Angriff und überwandern bei der «Porta delle Fornaci» die Stadtmauern. Die Päpstliche Schweizergarde stellte sich mutig dem übermächtigen Heer entgegen, aber sie wurden von der feindlichen Überzahl immer mehr zurückgedrängt. Die meisten der 147 gefallenen Schweizergardisten fielen hier auf dem Platz der ersten Märtyrer Roms, wo einst der Apostel Petrus sein Leben für Jesus Christus hingab. Während die Kameraden in einem aufopfernden Kampf den Feind aufhielten, brachten 42 Gardisten den Heiligen Vater über den «Passetto» zur Engelsburg in Sicherheit. In das Gedenken schliessen wir auch die Väter, Geschwister und Ehepartner der Gefallenen mit ein, ganz besonders aber die Mütter. Wer kann schon das Leid einer Mutter ermessen, die ihr Kind verloren hat? Durch alle Jahrtausende der Menschengeschichte hallt ihr Ruf: „Nie wieder Krieg!“

Nach den vernichtenden Weltkriegen in der ersten Hälfte und dann nach dem barbarischen Balkankrieg am Ende des 20. Jahrhunderts riefen alle: Nie wieder Krieg!

Und jetzt, wer hätte das gedacht; Krieg in Europa. Wieder sind wir mit einem brutalen militärischen Konflikt konfrontiert. Seit über zwei Monaten werden wir tagtäglich, ununterbrochen über das Kriegsgeschehen in der Ukraine informiert und sehen die schrecklichsten Bilder. Tausende von Toten und Verletzte, zerstörte Dörfer, Städte, Landschaften und Millionen von Flüchtlingen, die versuchen, dieser Hölle zu entkommen. Eine Flut von Informationen überschwemmt uns, die nicht nur uns, sondern auch die Medien, die ihrer Arbeit nachgehen, überfordern. Am Ende so vieler Nachrichtenmeldungen steht «Diese Information konnte nicht unabhängig überprüft werden». Wir wissen nicht mehr, was wahr, was falsch ist. Nur eines sehen wir wieder sehr klar: ein Krieg ist immer ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Papst Franziskus äusserte sich beim Angelus-Gebet vom 20. März sehr deutlich: «Und ich empfinde grossen Schmerz, wenn ich an jene denke, die nicht einmal eine Chance haben zu fliehen. So viele Grosseitern, kranke und arme Menschen, die von ihren Familien getrennt wurden, so viele Kinder und gebrechliche Menschen, die unter den Bomben sterben mussten, ohne dass sie Hilfe erhielten und in Sicherheit waren. All dies ist unmenschlich, ja ein Sakrileg, weil es gegen die Heiligkeit des menschlichen Lebens verstösst. Vor allem gegen das schutzlose menschliche Leben, das geachtet und ge-



schützt, aber nicht beseitigt werden muss.» Mit Fassungslosigkeit stehen wir der elenden Situation gegenüber. Wieder wird uns unsere grosse Ohnmacht vor Augen geführt. Wir versuchen den leidenden Menschen zu helfen, im Grossen wie im Kleinen. Mit grösster Sorge verfolgen wir die Entwicklung und hoffen, dass sich der Krieg nicht ausdehnt. Und immer wieder denken wir: Mensch, wann lernst du?

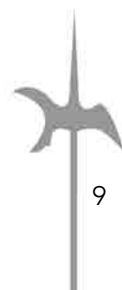
Ein Krieg bringt nur Leid, Not und Zerstörung mit sich, von Anbeginn bis heute. Bleibende Wunden, die wir nie mehr aus eigener Kraft heilen können und die wir Christus anvertrauen müssen.

Erst vor nicht einmal drei Wochen wurde uns in der Nacht der Nächte das Osterlob verkündet: «Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.» Warum wählt der Mensch immer wieder die Ketten des Todes, der Sünde, des Hasses? Und gleichzeitig erfüllt uns das Osterlob mit grosser Hoffnung. Wir sind nicht allein. Jesus Christus, der Fürst des Friedens, steigt aus der tiefsten Dunkelheit als Sieger auf, um unsere Ketten des Todes zu sprengen. Beten wir innig zu unserem Herrn und bitten wir um die Fürsprache unserer Gottesmutter Maria, auf dass sie uns in Glauben, Hoffnung und Liebe stärken, sodass wir mit ihrer Hilfe die Gnade des Friedens und des guten Willens verwirklichen können, und gegen alle Verzweiflung dieser Welt mit voller Hoffnung rufen: «Nie wieder Krieg!»

Vatikanstadt, 05.05.2022

Discours du commandant lors du dépôt de la couronne

Chaque année, à la veille du 6 mai, nous commémorons par un dépôt de gerbes les 147 gardes qui ont trouvé la mort lors du massacre du «Sacco di Roma». L'armée germano-espagnole de l'empereur Charles Quint, réduite à l'état de horde barbare par le manque de solde, la faim et le froid, se dirigeait inexorablement vers la ville. Leur objectif était clair : ils cherchaient à attenter à la vie du pape Clément VII et à s'emparer d'un riche butin. Ils ne reculaient devant rien. Au petit matin du 6 mai, ils ont lancé l'attaque et ont franchi les murs de la ville à la «Porta delle Fornaci». La Garde suisse pontificale s'opposa courageusement à cette armée surpuissante, mais elle fut de plus en plus repoussée par le surnombre de l'ennemi. La plupart des 147 gardes suisses tombés sont tombés ici, sur la place des premiers martyrs de Rome, où l'apôtre Pierre avait jadis donné sa vie pour Jésus-Christ. Pendant que leurs camarades arrêtaient l'ennemi dans un combat sacrificiel, 42 gardes ont mis le Saint-Père en sécurité en empruntant le «Passetto» jusqu'au château Saint-Ange. Nous incluons également dans la commémoration les pères, les frères et sœurs et les conjoints des soldats tombés, mais tout particulièrement les mères. Qui peut mesurer la souffrance d'une mère qui a perdu son enfant ? À travers tous les millénaires de l'histoire humaine, leur cri résonne : «Plus jamais de guerre !»



Après les guerres mondiales dévastatrices de la première moitié du XXe siècle, puis après la guerre barbare des Balkans à la fin du XXe siècle, tout le monde a crié : plus jamais de guerre !

Et maintenant, qui l'aurait cru ; la guerre en Europe. Nous sommes à nouveau confrontés à un conflit militaire brutal. Depuis plus de deux mois, nous sommes informés quotidiennement et sans interruption de la guerre en Ukraine et voyons les images les plus horribles. Des milliers de morts et de blessés, des villages, des villes et des paysages détruits et des millions de réfugiés qui tentent d'échapper à cet enfer. Un flot d'informations nous submerge, non seulement nous, mais aussi les médias qui font leur travail. À la fin de tant de messages d'information, on peut lire « Cette information n'a pas pu être vérifiée de manière indépendante ». Nous ne savons plus ce qui est vrai, ce qui est faux. Il n'y a qu'une chose que nous voyons à nouveau très clairement : une guerre est toujours un crime contre l'humanité.

Le pape François s'est exprimé très clairement lors de la prière de l'Angélus du 20 mars : « Et je ressens une grande douleur en pensant à ceux qui n'ont même pas eu la chance de s'enfuir. Tant de grands-parents, de personnes malades et pauvres qui ont été séparés de leur famille, tant d'enfants et de personnes fragiles qui ont dû mourir sous les bombes sans recevoir d'aide et sans être en sécurité. Tout cela est inhumain, voire sacrilège, car cela va à l'encontre du caractère sacré de la vie humaine. Surtout contre la vie humaine sans défense, qui doit être respectée et protégée, mais pas éliminée. »

Nous sommes abasourdis par cette situation misérable. Une fois de plus, notre grande impuissance nous est rappelée. Nous essayons d'aider les gens qui souffrent, à grande et à petite échelle. Nous suivons l'évolution de la situation avec la plus grande inquiétude et espérons que la guerre ne s'étendra pas. Et nous ne cessons de penser : Homme, quand apprendras-tu ?

Une guerre n'apporte que souffrance, détresse et destruction, depuis le début jusqu'à aujourd'hui. Des blessures durables que nous ne pourrions plus jamais guérir par nos propres moyens et que nous devons confier au Christ. Il y a à peine trois semaines, dans la nuit des nuits l'Église nous a annoncé la louange pascale : « Voici la nuit où le Christ, brisant les liens de la mort, s'est relevé, victorieux, du séjour des morts ». Pourquoi l'homme choisit-il toujours les liens de la mort, du péché, de la haine ? Et en même temps, la louange pascale nous remplit d'une grande espérance. Nous ne sommes pas seuls. Jésus-Christ, le prince de la paix, se lève en vainqueur des ténèbres les plus profondes pour briser nos chaînes de mort. Prions ardemment notre Seigneur et demandons l'intercession de Marie, notre Mère, afin qu'elle nous fortifie dans la foi, l'espérance et l'amour, de sorte qu'avec son aide, nous puissions réaliser la grâce de la paix et de la bonne volonté, et crier avec une pleine espérance, contre tout le désespoir de ce monde : « Plus jamais la guerre » !

Cité du Vatican, 05.05.2022



Ansprache des Kaplans bei der Vereidigung

Liebe Gardisten, wir Menschen sind nicht dem Zufall überlassen. Die Schöpfung trägt eine Bestimmung und jeder Mensch eine Berufung in sich. Und diese Bestimmung und diese persönliche Berufung sind einzigartig, kostbar und heilig, weil sie unserem Leben Sinn, Inhalt und Orientierung verleihen. Unsere vielfältigen Talente, unsere Kreativität und unsere Schaffenskraft sind nicht selbstgemacht. Sie sind vielmehr ein Geschenk, eine Frucht der schöpferischen Kraft der Liebe Gottes, die uns ruft, in Freiheit und Verantwortung an der Entwicklung und Entfaltung der Schöpfung mitzuwirken. Schon vor mehr als zwei Jahrtausenden hat der Autor von Psalm 8 das Geheimnis des menschlichen Lebens betrachtet und staunend ins Wort gebracht, dass der Schöpfer uns Menschen nur wenig geringer gemacht hat als Gott (vgl. Psalm 8,6).

Weil Sie dem inneren Ruf gefolgt sind, der in Ihnen vor Monaten und teils vor Jahren geweckt und schrittweise konkret geworden ist, stehen Sie, liebe Gardisten, jetzt hier und werden für den Dienst in der Päpstlichen Schweizergarde vereidigt. Einen Ruf kann nur hören, wer auf die Stimme des Rufenden hört. Und einer Berufung, einem inneren Ruf folgt nur, wer diesem Ruf Vertrauen schenkt, all den damit verbundenen Fragen und Unsicherheiten zum Trotz. Daran erinnert uns auch die Berufung des Saulus, die wir heute Morgen in der Lesung aus der Apostelgeschichte gehört haben (vgl. Apg 9,1-20). Deshalb, liebe Gardisten, ist Ihre Entscheidung für den Dienst in der Päpstlichen Schweizergarde auch keine Selbstverständlichkeit. Sie ist es erst recht nicht in Ihrem jungen Alter und mit Blick auf die vielfältigen Annehmlichkeiten und Möglichkeiten, die Ihr Zuhause und Ihre Heimat Ihnen bieten und die Sie mit der Entscheidung für die Garde bewusst für eine bestimmte Zeit hinter sich lassen. Ihr „Ja“ zum mindestens zweijährigen Dienst in der Garde ist eine beachtenswerte, mutige Entscheidung gegen die persönliche Beaglichkeit und gegen den Mainstream. Sie haben sich bewusst und freiwillig dafür entschieden, den schnellen Weg der Karriere und des guten Geldverdienens zu unterbre-



chen. Sie stellen zwei Jahre in der Vollkraft Ihres Lebens in den Dienst einer Institution, deren Glaubwürdigkeit immer wieder leidet. Sie verzichten zwei Jahre lang auf manche Annehmlichkeit: auf Ihr vertrautes Zuhause, auf Ihr eigenes Bett, auf den engen Kontakt mit Ihrer Familie, Ihrem Freundes- und Kollegenkreis, teils sogar auf eine Nahbeziehung mit Ihrer Freundin. Und Sie sagen „Ja“ zu vielfältigen Herausforderungen: zu Disziplin, zum Kennenlernen einer neuen Sprache, Kultur und Lebensart, zum Zusammenleben auf engem Raum mit der grossen Gardefamilie, deren Mitglieder Sie nicht selber ausgesucht haben, zu weitgehendem Verzicht auf Privatsphäre, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Liebe Gardisten, in all dem zeigt sich etwas von der Kraft der persönlichen Berufung. Wenn wir tun, was wir mit Kopf und Herz als unsere ureigene Bestimmung, als das für uns Richtige und Wichtige erkennen, bringen wir sogar die Entschlossenheit auf, dafür auf viel Angenehmes und Vorteilhaftes zu verzichten. In der Lesung aus der Apostelgeschichte haben wir heute früh in der Eucharistiefeier gehört, wie der auferstandene Herr sagte: „Ich habe diesen Mann, Saulus, als mein Werkzeug auserwählt“ (Apg 9,15). Jeder Mensch ist gerufen, Gottes Werkzeug zu sein. Gott hat einen Plan mit uns allen, auch mit Ihnen, liebe Gardisten. Er hat Sie hierher gerufen, weil Sie hier Ihren Lebensrucksack mit vielfältigen Kenntnissen, Erfahrungen und Beziehungen werden füllen können, die für Ihre persönliche Entwicklung und Ihren weiteren Weg hilfreich und richtungweisend sein werden. Bewahren Sie den Wert und die Bedeutung Ihrer individuellen Berufung in Ihrem Bewusstsein und nutzen Sie die Zeit an diesem Gnadenort, um



im Vertrauen in diese persönliche Berufung und Zuneigung Gottes zu wachsen, denn erkannte und gelebte persönliche Berufungen sind Voraussetzung und Fundament für gesellschaftliche Innovationen im Kleinen wie im Grossen.

Mit Ihnen, liebe Gardisten, freuen wir uns und sind wir alle dankbar, dass Sie zu diesem besonderen Dienst an Papst Franziskus und an der Kirche berufen worden sind, den gewissenhaft und treu zu leisten Sie nun mit der Schwurformel beedigen.

Pater Kolumban, Kaplan

Discorso in occasione del giuramento

Care Guardie, noi uomini non siamo lasciati al caso. Il creato porta in sé un disegno, un progetto, e ogni uomo ha una sua propria vocazione. E questo destino e questa vocazione personale sono unici, preziosi e santi, perché danno senso, contenuto e orientamento alla nostra vita. I nostri molteplici talenti e la nostra creatività non sono una nostra conquista, sono piuttosto un dono, un frutto della forza creatrice dell'amore di Dio che ci chiama a collaborare con libertà e responsabilità allo sviluppo e allo svolgimento del creato. Già più di due millenni fa, l'autore del Salmo 8 ha contemplato il mistero della vita umana e ha detto con stupore che il Creatore ha fatto l'uomo poco meno di Dio (cfr. Salmo 8,6).

Siccome avete risposto alla chiamata interiore che si è risvegliata in voi mesi, e in parte, anni fa e che si è progressivamente concretizzata, ora siete qui, care Guardie, a prestare giuramento per il servizio nella Guardia Svizzera Pontificia. Un richiamo lo può udire solo chi ascolta la voce di colui che lo chiama, e a una vocazione, a una chiamata interiore, risponde solo chi si fida di questa chiamata, nonostante tutte le domande e le incertezze che essa comporta. Ce lo ricorda anche la chiamata di Saulo, che abbiamo ascoltato questa mattina nella lettura degli Atti degli Apostoli (cfr. At 9,1-20). Perciò, care Guardie, la vostra scelta per il servizio nella Guardia Svizzera Pontificia non è scontata; non lo è a maggior ragione alla vostra giovane età e alla luce delle molteplici comodità e possibilità che la vostra casa e la vostra Patria vi offrono e che lasciate intenzionalmente alle

spalle per un certo periodo di tempo con la scelta della Guardia. Il vostro "sì" ad almeno due anni di servizio nella Guardia è una decisione coraggiosa e degna di nota contro il comfort personale e contro l'orientamento dominante. Avete deciso volontariamente di interrompere il percorso veloce della carriera e del buon guadagno, per mettere due anni, nella pienezza della vostra vita, al servizio della Chiesa, un'istituzione la cui credibilità, di tanto in tanto e in parte non a torto, è messa in discussione proprio nel nostro Paese. Per due anni rinunciate ad alcune comodità: la vostra casa familiare, il vostro proprio letto, l'intimo contatto con la vostra famiglia, la vostra cerchia di amici e colleghi, a volte anche il rapporto stretto con la vostra ragazza. E dite "sì" a molte sfide: alla disciplina, alla conoscenza di una nuova lingua, di una nuova cultura e stile di vita, alla convivenza in uno spazio ristretto con la grande famiglia della Guardia di cui non avete scelto voi stessi i membri, alla rinuncia di buona parte della sfera privata, all'autodeterminazione e all'indipendenza. Care Guardie, in tutto questo si manifesta qualcosa della forza della vocazione personale. Quando facciamo ciò che con la mente e con il cuore riconosciamo come il nostro destino originario, come ciò che è giusto e importante per noi, diventiamo anche determinati a rinunciare a molte cose piacevoli e vantaggiose.

Questa mattina durante la S. Messa, nella lettura degli Atti degli Apostoli, abbiamo ascoltato che il Signore dice di Saulo: "Egli è per me uno strumento eletto" (At 9,15). Ogni uomo è chiamato ad essere strumento di Dio. Dio ha un progetto per tutti noi, anche per voi, care Guardie. Vi ha convocati qui perché qui potrete riempire lo zaino della vostra vita con una vasta gamma di conoscenze, esperienze e relazioni che saranno di aiuto e guida per il vostro sviluppo personale e per il vostro futuro cammino. Conservate nella vostra coscienza il valore e l'importanza della vostra vocazione individuale e utilizzate il tempo che trascorrete in questo luogo di grazia per crescere nella fiducia in questa vocazione personale e nell'amore di Dio, perché le vocazioni personali riconosciute e vissute sono la premessa e il fondamento delle innovazioni sociali nel piccolo e nel grande.

Insieme a voi, care Guardie, ci ralleghiamo e siamo tutti grati per essere stati chiamati a questo speciale servizio a Papa Francesco e alla Chiesa, che ora giurate di prestare coscientemente e fedelmente con la formula del giuramento.

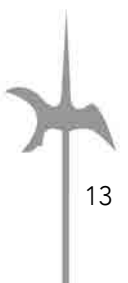
Padre Kolumban, Cappellano

Unteroffiziere im Ausbildungsrausch

Nach dem grossen Rummel rund um die Vereidigungszeremonie vom 6. Mai, standen für die Unteroffiziere des Korps interessante Ausbildungsblöcke auf dem Programm. Verteilt in kleine Gruppen und über den ganzen Monat Mai hinweg, durften wir die Kurse von Frau Edith Baumann besuchen.

Edith Baumann sammelte ihre Erfahrung in der Privatwirtschaft in den Bereichen Coaching, Training und Beratung. Sie bot uns zu den Themen: «Vom Kollegen zum Vorgesetzten», «Der Vorgesetzte als Coach» inklusive «Refresher» für jene, die den Kursblock bereits letzten Herbst absolvieren durften an. Ein neues Angebot in diesem Jahr war «Erfolgreich präsentieren mit Flipcharts» mit dem Ziel, Leichtigkeit in der Gestaltung von Flipcharts zu erlangen.

Die Auswahl der Kurse war an unsere Bedürfnisse bestens angepasst. Für die jungen resp. neu beförderten Vize-Korporäle war der Kurs «Vom Kollegen zum Vorgesetzten» hilfreich. Es war für uns eine wichtige Weiterbildung, um den Wechsel des Dienstgrades und den Umgang mit den Kollegen in der neuen Posi-



tion gut zu bewältigen. Ziel war es die neue Rolle als Führungsperson in der Gruppe zu reflektieren, um angemessen zu handeln. Wir haben festgestellt, dass neben der Fachkompetenz auch Sozialkompetenzen sehr wichtig sind. Beispielsweise haben wir den Stellenwert von guter Kommunikation und die Bedeutung von Wertschätzung im Arbeitsalltag diskutiert und erkannt. Als neue «Führungspersonen» können wir damit viel zu einem guten Arbeitsklima beitragen.

Die Kurse «Der Vorgesetzte als Coach» sowie der «Refresher» für die älteren Unteroffiziere, werden uns in zukünftigen Qualifikations-, Standort, sowie bei Aus- und Weiterbildungsgesprächen als gute Stützen dienen. Diese Ausbildung hatte die Arbeit als Vorgesetzter im Fokus, der heute oft als «Berater und Coach» agiert. Wir lernten verschiedene Führungsgespräche zu unterscheiden und neue Techniken anzuwenden. So braucht es beispielsweise bei Entwicklungsgesprächen ein offenes Ohr und Unterstützung für den Gardisten; hingegen bei einem Kritikgespräch eine klare Botschaft und Zielsetzung seitens des Vorgesetzten. Die verschiedenen Fragetechniken - vor allem die Skallierungsfrage - haben gezeigt,

dass wir mit einfachen Mitteln gute Ergebnisse und Lösungen erreichen.

Diese beiden Kurse haben wir alle mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Beim Angebot «Erfolgreich präsentieren mit Flipcharts» oder wie wir ihn nannten «Picaso-Kurs» war Kreativität und Geschick im Umgang mit vielen verschiedenen Stiften gefragt. Das Ziel war, mit einfachen Formen und Mitteln, speditiv Flipcharts zu gestalten, die wir in Ausbildungen einsetzen können. Wir hatten in diesem Block viel Spass und lernten einfache Tipps und Tricks von der Kursleiterin. Wir freuen uns alle auf schöne und fantasie reich gestaltete Plakate für unsere Ausbildungstage!

Auch wenn zum Teil einige Kursteilnehmer solche oder ähnliche Kurse bereits vor ihrer Gardekarriere besucht haben, ist es doch wichtig, eine Auffrischung zu erhalten, sodass wir dieses Wissen jetzt kompetent einsetzen und auch nach der Gardezeit davon profitieren können.

Frau Edith Baumann danken wir herzlichst für die interessante, detailreiche und gut strukturierte Leitung der Kurse.

VKpl Cyrill Hof



WK MP Schutz Det

Anfang Mai 2022 durften Wm Radovino-
vic und meine Wenigkeit einen Gast-
WK beim MP Schutz Det der Schweizer Ar-
mee absolvieren.

Das MP Schutz Det ist eine Milizformation
der Armee, welche im Krisenfall den Schutz
von Personen, welche für die Eidgenos-
senschaft von besonderer Bedeutung sind
sicherstellt. Um diese Aufgabe gewissen-
haft erfüllen zu können, setzt sich das Gros
des Detachements ausschliesslich aus Be-
rufspolizisten aus der ganzen Schweiz zu-
sammen. Der Eintritt in das Detachement
ist freiwillig, da Polizisten ja Grundsätzlich
vom Wehrdienst befreit sind.

Der WK (Wiederholungskurs) startete be-
reits sehr intensiv, wir wurden mit den
neuen Mitgliedern des Detachements auf
den neuesten Stand der Ausbildung der
Armee gebracht. Da alle Mitglieder im
Personenschutz tätig sind, war es wich-
tig, kantonseigene Vorgehensweisen auf-
einander abzustimmen, damit am Ende
alle Sicherheitsbeamten wussten, wie sie
sich zu verhalten haben. Diese Tage wa-

ren vor allem für uns Gardisten von beson-
derer Bedeutung, da wir die Vorgehens-
weise der Päpstlichen Schweizergarde an
die Standards des Schweizerischen Poli-
zei Institutes anpassen mussten, was sich
nicht immer als einfach erweisen sollte.
Die Ausbildung war sehr praxisbezogen,
stundenlanges drücken der Theoriebank
gab es nicht. Wm Radovino-
vic und ich wur-
den etwas nostalgisch, als wir zum ersten
Mal seit vielen Jahren wieder im Tarnan-
zug der Schweizer Armee mit vorgehängter
Waffe auf dem Schiessplatz standen. Der
Schweizergardist bleibt im Herzen halt ein
treuer Wehrmann des Vaterlands.

Die Grundausbildung endete mit einer Ab-
schlussübung, welche wir natürlich mit fro-
hem Mute angingen und auch bestanden.
Somit waren wir nun Teil des Detachements
und wurden auf die eigentlichen Züge ver-
teilt. Da Wm Radovino-
vic aus dem Tessin
stammt und das Wallis, trotz meines star-
ken Accent-Federal, halt teilweise auch
zur Romandie gehört, wurden wir in den
ersten Zug, den Westschweizer Zug einge-
teilt. Ich erhielt also auch einen Sprachkurs
gratis dazu. Die Stimmung war sehr kame-
radschaftlich, wir wurden direkt integriert





und akzeptiert. Die Freude war besonders gross, da einer unserer neuen Kameraden ein ehemaliger Schweizergardist ist. Nun ist er der Verantwortliche des Personenschutzes einer Kantonspolizei, wir wurden also von einem Profi in Sachen Schweizerstandard und Vatikan unter die Fittiche genommen.

In der Zweiten Woche galt es, das Gelernte in die Tat umzusetzen. Anhand von kleineren Übungen wurden Personenschutzsituationen durchgeführt. Es wurde ein Objekt bestimmt, welches ausgekundschaftet werden musste, eine Route geplant und die Rollen der Sicherheitsbeamten bestimmt. Als dies erledigt war, wurde der VIP, ein Figurant aus unseren Reihen, mit den Einsatzfahrzeugen

abgeholt und alles nach Programm durchgeführt.

Die zwei Wochen waren viel zu schnell zu Ende und wir verabschiedeten uns von unseren neu gewonnenen Kameraden. Viel dürfen wir aus diesem WK mit nach Rom nehmen und mit Ausblick auf die kommenden Apostolischen Reisen des Papstes werden wir bestimmt auch das meiste eins zu eins im Einsatz anwenden können.

Ein grosses Dankeschön an unseren Kameraden B. (ex-Gardist), der es uns ermöglicht hat, den Austausch von Garde zu Schweizer Armee so optimal wie nur irgend möglich zu gestalten.

Tapfer und Treu!
Kpl Oliver Xaver Ritz



Rekrutenschule Juni 2022

Am 01. Juni 2022 startete die diesjährige zweite Rekrutenschule, der folgende sechs Rekruten angehören:

Rekr Pietro Botturi, 2002, aus Lugano TI
Rekr Danilo Candido, 2000, aus Glarus GL
Rekr Martin Constantin, 2001, aus Sion VS
Rekr Sebastian Eviota, 1998, aus Bern BE
Rekr Rocco Setari, 2001, aus Gersau SZ
Rekr Luca Titus, 1998, aus Veyrier GE

Nach zwei Wochen intensiver Ausbildung wurden die Rekruten vom Vize-Kommandanten, Oberstleutnant Loïc Rossier, inspiziert. Diese Inspektion dient der Standortbestimmung und Qualitätskontrolle, hilft Schwerpunkte und Korrekturen



ren dort zu setzen, wo nötig, um schlussendlich eine topausgebildete Einheit zu erhalten, die der Schlussinspektion des Kommandanten standhält. Wir begrüßen die neuen Rekruten herzlichst und wünschen ihnen eine einzigartige Zeit bei uns!

École de recrues juin 2022

Le 1er juin 2022 a débuté la deuxième école de recrues de cette année, à laquelle appartiennent les six recrues suivantes :

Rekr Pietro Botturi, 2002, de Lugano TI
Rekr Danilo Candido, 2000, de Glarus GL
Rekr Martin Constantin, 2001, de Sion VS
Rekr Sebastian Eviota, 1998, de Berne BE
Rekr Rocco Setari, 2001, de Gersau SZ
Rekr Luca Titus, 1998, de Veyrier GE

Après deux semaines de formation intensive, les recrues ont été inspectées par le vice-commandant, le lieutenant-colonel Loïc Rossier. Cette inspection sert à faire le point sur la situation en contrôlant la qualité de la formation et en apportant des corrections là où c'est nécessaire, pour obtenir au final une unité de formation, qui satisfera à l'inspection finale du commandant. Nous souhaitons la bienvenue aux nouvelles recrues et leur souhaitons un temps unique chez nous !



Beförderungen

Mit Tagesbefehl vom 07. Juni 2022 wurden vom Kommandanten folgende Beförderungen im Rahmen einer militärischen Zeremonie bekanntgegeben:

Zum Korporal:

VKpl Fabio Bortoluzzi, Jahrgang 1982, Bürger von Wilderswil (BE), eingetreten am 01.09.2011.

Zum Vize-Korporal:

Hlb Michele Labriola, Jahrgang 1991, Bürger von Dietikon (ZH), eingetreten am 01.11.2014.

Die Beförderungen erfolgten auf den 31.05.2022.



Transferkurs Medien

Vom 22. – 25. März 2022 durfte ich an der Generalstabsschule in Luzern den Transferkurs Medien besuchen. Der Kurs gestaltet sich als Basiskurs für Medienverantwortliche und Pressesprecher, die gerade frisch begonnen haben – ideal also für meine Bedürfnisse, habe ich das Amt des Medienverantwortlichen doch dieses Jahr am 1. Januar übernommen. Geleitet wurde die Ausbildung von der Firma Metacom GmbH, Spezialisten auf dem Gebiet Medien und Kommunikation.

Aufbau und Inhalt

Die vier Ausbildungstage waren sehr strukturiert und systematisch aufgebaut. Die Anforderungen und Erwartungen stiegen von Lektion zu Lektion. Die Auszubildenden verstanden es sehr gut, Grundlegendes zu vermitteln, um dann sehr schnell Stresslevel und Situation auf ein höheres Niveau zu heben. Der Schwerpunkt lag auf der Praxis, um das Gelernte so oft wie möglich zu üben. Die Auszubildenden und Gruppenmitglieder gaben nach jeder Übung ein strenges aber faires und aufbauendes Feedback, das sehr half, sich selbst zu reflektieren und zu verbessern.

Dienstag, 22.03.2022

Am ersten Tag fanden mehrere Theorie-Blöcke statt. Die Medienlandschaft in der Schweiz wurde erläutert sowie die Arbeit und die Arbeitsmethoden der Journalisten erklärt. Anhand von praktischen Beispielen (Medienanalyse) lernten wir, dass verschiedene Medienformate unter anderen Bedingungen und für andere Ziele und Zielgruppen arbeiten. Mit der Vermittlung und dem Üben der zwei wichtigsten medialen Kommunikationsmethoden „Statement“ und „Botschaft“ wurde der Tag abgeschlossen.

Mittwoch, 23.03.2022

Die rechtlichen Aspekte des Journalismus wurden am Mittwoch ebenso erklärt wie das Erstellen von Kommunikations-Konzepten. In Gruppenarbeiten wurden beide Themen mit Praxisbeispielen vertieft. Das Kommunikations-Konzept wurde uns als grundlegende, unverzichtbare Vorgehensweise vorgestellt. In den weiteren Workshops wurden wir das erste Mal direkt mit Radio und TV konfrontiert. So wurde uns erklärt, wie Radio und TV arbeiten, wie Interviews, Statements und Stellungnahmen funktionieren und was zu beachten ist. Danach übten wir sofort Interviews im Radio und Videobotschaften vor TV.



Donnerstag, 24.03.2022

Einer der vier Tagesschwerpunkte lag auf den Medienmitteilungen. Diese wurden erklärt, danach musste man sich selbst im Erstellen solcher üben. Weitere Schwerpunkte waren Steigerungen des Vortages: Radio (Talk), TV (Interview), TV (Video-Botschaft). Die Auszubildenden waren bereits strenger als am Vortag und achteten stark auf die korrekte Umsetzung des Gelernten, besonders auf eine Steigerung gegenüber dem Vortag.

Freitag, 25.03.2022

Der ganze Tag stand im Zeichen der Medienkonferenz. Es wurden alle Aspekte beleuchtet und viel Zeit in das Erklären der Vorbereitung und Durchführung investiert. Danach organisierten wir als Praxisbeispiel selbst eine Pressekonferenz. Nachfolgend musste man bei den anderen Gruppen in die Rolle der Journalisten schlüpfen. In der Feedbackrunde am Ende wurden die Pressekonferenzen verglichen und die positiven wie auch die verbesserungsbedürftigen Aspekte hervorgehoben.

Fazit

Der Kurs war intensiv und sehr interessant. Er umfasste alle grundlegenden medienrelevanten Themen und wird mir mit Sicherheit sowohl bei der Erfüllung der Aufgaben meiner Funktion helfen als auch in Zukunft nach der Gardezeit zum Tragen kommen. Auch wenn es sich beim Kurs um einen Basiskurs handelte, so gab er mir bereits eine breite Einsicht und vermittelte mir wichtige Punkte, die ich bereits jetzt umsetzen/einsetzen kann.

Ich bedanke mich sehr für die Möglichkeit, diesen Kurs zu absolvieren.

VKpl Manuel von Däniken



Cours de transfert des médias

Du 22 au 25 mars 2022, j'ai pu suivre le cours de transfert sur les médias à l'école d'état-major général de Lucerne. Le cours est conçu comme un cours de base pour les responsables des médias et les porte-parole qui viennent de commencer - idéal donc pour mes besoins, puisque j'ai pris mes fonctions de responsable des médias le 1er janvier de cette année. La formation a été dispensée par l'entreprise Metacom GmbH, spécialisée dans le domaine des médias et de la communication.

Structure et contenu

Les quatre jours de formation étaient très structurés et systématiques. Les exigences et les attentes augmentaient de leçon en leçon. Les formateurs ont très bien su transmettre les bases pour ensuite faire passer très rapidement la situation à un niveau supérieur. L'accent a été mis sur la pratique. Les formateurs et les membres du groupe ont donné un feedback sévère mais juste et édifiant après chaque exercice, ce qui a beaucoup aidé à réfléchir sur soi-même et à s'améliorer.

Mardi, 22.03.2022

Le premier jour, plusieurs blocs théoriques ont eu lieu. Le paysage médiatique suisse a été expliqué, ainsi que le travail et les méthodes de travail des journalistes. A l'aide d'exemples pratiques (analyse des médias), nous avons appris que les différents formats de médias travaillent dans des conditions différentes et pour des objectifs et des groupes cibles différents. La journée s'est terminée par l'enseignement et la pratique des deux principales méthodes de communication médiatique, à savoir la «déclaration» et le «message».

Mercredi, 23.03.2022

Les aspects juridiques du journalisme ont été expliqués le mercredi, tout comme la création de concepts de communication. Des travaux de groupe ont permis d'approfondir ces deux thèmes à l'aide d'exemples pratiques. Le concept de communication nous a été présenté comme une démarche fondamentale et indispensable. Dans les autres ateliers, nous avons été confrontés pour la première fois directement à la radio et à la télévision. On nous a ainsi expliqué comment travaillent la radio et la télévision, comment fonctionnent les interviews, les déclarations et les prises de position et ce à quoi il faut faire attention. Ensuite, nous nous sommes



immédiatement entraînés à réaliser des interviews à la radio et des messages vidéo à la télévision.

Jeudi, 24.03.2022

L'un des quatre points forts de la journée était les communiqués de presse. Ceux-ci ont été expliqués, puis les participants ont dû s'exercer à en rédiger eux-mêmes. Les autres points forts étaient des améliorations de la veille : radio (talk), TV (interview), TV (message vidéo). Les formateurs étaient déjà plus stricts que la veille et veillaient fortement à la mise en œuvre correcte de ce qui avait été appris, notamment à une progression par rapport à la veille.

Vendredi, 25.03.2022

Toute la journée a été consacrée à la conférence de presse. Tous les aspects ont été mis en lumière et beaucoup de temps a été consacré à l'explication de la préparation et de la réalisation. Ensuite, nous avons organisé nous-mêmes une conférence de presse comme exemple pratique. Par la suite, il fallait se glisser dans le rôle des journalistes auprès des autres groupes. Lors du feedback final, les conférences de presse ont été comparées et les aspects positifs ainsi que les aspects à améliorer ont été soulignés.

Conclusion

Le cours était intensif et très intéressant. Il couvrait tous les thèmes fondamentaux liés aux médias et m'aidera certainement à remplir les tâches de ma fonction, mais aussi à l'avenir, après la Garde. Même s'il s'agissait d'un cours de base, il m'a permis d'avoir une vue d'ensemble et m'a transmis des points importants que je peux déjà mettre en pratique/utiliser. Je souhaite remercier vivement les personnes qui m'ont donné la possibilité de suivre ce cours.

Vcpl Manuel von Däniken

Matrimonio del Caporale Ivan Landrini e Vira Hud

Lo scorso 11 giugno 2022 si è svolta in Vaticano il matrimonio del nostro Cpl Ivan Landrini con la sua sposa Vira Hud. Il matrimonio ha avuto luogo nella Chiesa di Santa Maria della Famiglia in Vaticano, proprio dietro il Palazzo del Governatorato, nel tardo pomeriggio per sfuggire al caldo romano d'inizio giugno. Dopo la celebrazione liturgica, gli sposi sono stati accolti da una grande formazione di guardie che hanno reso gli onori ai neo sposati. La Banda della Guardia, di cui fa parte il Cpl Landrini, ha suonato tre brani per gli sposi. Secondo una vecchia tradizione, alla fine la sposa ha potuto dirigere l'ultimo pezzo, mentre il fiero sposo ha suonato con i suoi camerati. Dopo i primi auguri da parte dei presenti, gli sposi e gli ospiti si sono recati in una villa vicino alla città di Fiumicino, dove hanno celebrato a lungo. Con bevande rinfrescanti e cibo eccellente, gli ospiti non dimenticheranno mai la gioia e la musica di questa sera bellissima. Auguriamo a Ivan Landrini e Vira Hud ogni bene e la benedizione di Dio per il loro cammino insieme e diamo a Vira un caloroso benvenuto nella comunità della Guardia.



Verabschiedung von Wachtmeister Nicolas Beytrison

Nach 25 Jahren des treuen und aufopferungsvollen Dienstes, verlässt Wm Nicolas Beytrison die Päpstliche Schweizergarde und kehrt in das Heimatland zurück. Während seiner Dienstzeit diente er drei Päpsten.

Er trat am 01. Juli 1997 in das Korps ein. Nach einer nur zweiwöchigen Grundausbildung bei sehr hohen Temperaturen nahm er am 15. Juli 1997 seinen Dienst auf. Nach etwas mehr als zwei Jahren Dienst als Hellebardier wurde er am 01. August 1999 von Oberst Pius Segmüller zum Vize-Korporal befördert. Oberst Elmar Theodor Mäder beförderte ihn am 01. September 2004 zum Korporal und am 1. Juli 2019 erfolgte unter Oberst Christoph Graf die Beförderung zum Wachtmeister.

Im Laufe seiner Dienstzeit nahm Wm Beytrison mehrere Spezialaufgaben wahr. Er war für viele Jahre Schiessinstruktor des Korps und amtierte von anfangs September 2009 bis Ende Februar 2011 als Barbeta, d.h. er war zuständig für den Kasernenunterhalt. Am 01. Juli 2014 übernahm er das Büro «Informazione & Documentazione». Er zeichnete sich verantwortlich für die Bearbeitung sämtlicher Informationen, die uns von den Behörden der Römischen Kurie

und des Vatikanstaates weitergeleitet wurden und für unseren Dienstbetrieb relevant waren. Am 12. Dezember 2016 bezogen wir die Lokale der neu aufgebauten Zentrale im Cortile San Damaso. Wm Nicolas Beytrison, Chef der *Centrale per l'Informazione e Documentazione*, war massgeblich an deren Aufbau und an der Weiterentwicklung beteiligt. Unsere Zentrale ist rund um die Uhr besetzt und der Zentralist versorgt die Gardisten im Dienst mit allen notwendigen Informationen.

Für die treuen Dienste an Papst und Kirche wurden Wachtmeister Beytrison folgende Auszeichnungen verliehen:

- 06.05.2001 Medaglia "Benemerenti"
- 06.05.2004 Croce "Pro Ecclesia et Pontefice"
- 22.01.2006 Medaglia Commemorativa del V Centenario della Fondazione del Corpo della Guardia Svizzera Pontificia
- 12.03.2017 Medaglia commemorativa dell'Anno Santo Straordinario della Misericordia
- 06.05.2017 Cavaliere dell'Ordine di San Silvestro Papa
- 06.05.2020 Cavaliere dell'Ordine di San Gregorio Magno





Wm Beytrison war ein begeisterter Fussballfan. Viele Stunden verbrachte er in der Freizeit am Fussballfeld und spornte unseren FC Guardia zu Höchstleistungen an. Bei Regen und Sonnenschein, bei Kälte und Hitze stand er den Gardisten treu zur Seite. Auch wenn unsere Mannschaft nie für den Meistertitel in Frage kam, Wm Beytrison war immer dabei. Das Organisationskomitee der Vatikanmeisterschaft wurde durch die stete Anwesenheit unseres Wachtmeisters aufmerksam und verpflichtete ihn schlussendlich als Sekretär.

Jedes Jahr stellte Nicolas Beytrison zwei Anträge für das Tragen der Uniform der Päpstlichen Schweizergarde in der Schweiz. Es war für ihn immer ein grosses Anliegen, als aktiver Gardist beim Fronleichnamfest in seiner Heimatgemeinde «Saint-Martin» und beim Patronatsfest des heiligen Mauritius in «Saint Maurice» teilzunehmen. Dank der Mitgestaltung dieser im Wallis zur Tradition gehörenden religiösen Prozessionen durch aktive wie auch ehemalige Gardisten in Uniform, hat schon vielen jungen Burschen das Interesse an der Päpstlichen Schweizergarde geweckt. Lieber Nicolas, wir danken Dir von Herzen für Deinen unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz. Wir wünschen Dir für Deine Zukunft und in Deiner neuen Aufgabe alles Gute, viel Freude und Gottes Segen.

Aus der Rede des Kommandanten anlässlich der offiziellen Verabschiedung mit militärischen Ehren.



Départ du Sergent Nicolas Beytrison

Après 25 ans de service fidèle et dévoué, le Sgt Nicolas Beytrison quitte la Garde Suisse Pontificale et retourne dans notre patrie. Au cours de son service, il a servi trois papes.

Il est entré dans le Corps le 1er juillet 1997. Après une formation de base de seulement deux semaines sous des températures très élevées, il a pris ses fonctions le 15 juillet 1997. Après un peu plus de deux ans de service comme hallebardier, il a été promu vice-caporal par le colonel Pius Segmüller le 1er août 1999. Le colonel Elmar Theodor Mäder l'a promu au grade de caporal le 1er septembre 2004 et le 1er juillet 2019, il a été promu sergent sous les ordres du colonel Christoph Graf.

Au cours de son service, le Sgt Beytrison a assumé plusieurs tâches spéciales. Il a été instructeur de tir du corps pendant de nom-





breuses années et a assumé la fonction de barbetta, c'est-à-dire qu'il était responsable de l'entretien de la caserne, de début septembre 2009 à fin février 2011. Le 1er juillet 2014, il a repris le bureau «Informazione & Documentazione». Il était responsable du traitement de toutes les informations qui nous étaient transmises par les autorités de la Curie romaine et de l'État de la Cité du Vatican et qui étaient pertinentes pour la bonne marche de notre service. Le 12 décembre 2016, nous avons inauguré les nouveaux locaux de la centrale dans le Cortile San Damaso. Le sgt Nicolas Beytrison, chef de la *Centrale per l'Informazione e Documentazione*, a joué un rôle déterminant dans sa mise en place et son développement. Notre centrale est ouverte 24 heures sur 24 et le centraliste fournit aux gardes en service toutes les informations nécessaires.

Pour ses loyaux services au Pape et à l'Eglise, le sergent Beytrison a reçu les distinctions suivantes :

- 06.05.2001 Médaille "Benemerenti"
- 06.05.2004 Croix "Pro Ecclesia et Pontifice"
- 22.01.2006 Médaille commémorative du 5ème centenaire de la fondation du Corps de la Garde Suisse Pontificale
- 12.03.2017 Médaille commémorative de l'Année Sainte Extraordinaire de la Miséricorde

- 06.05.2017 Chevalier de l'ordre de Saint-Sylvestre Pape
- 06.05.2020 Chevalier de l'Ordre de Saint-Grégoire le Grand

Le Sgt Beytrison était un passionné de football. Il passait de nombreuses heures sur le terrain de football pendant son temps libre et incitait notre FC Guardia à donner le meilleur de lui-même. Qu'il pleuve ou qu'il fasse beau, qu'il fasse froid ou chaud, il était fidèle aux côtés des Gardes. Même si notre équipe n'a jamais été en lice pour le titre de champion, le Sgt Beytrison a toujours été présent. La présence constante de notre sergent a attiré l'attention du comité d'organisation du championnat du Vatican, qui a fini par l'engager comme secrétaire.

Chaque année, Nicolas Beytrison faisait deux demandes pour porter l'uniforme de la Garde Suisse Pontificale en Suisse. Il a toujours eu à cœur de participer en tant que garde actif à la Fête-Dieu de sa commune natale «Saint-Martin» et à la fête patronale de Saint Maurice à «Saint Maurice». La participation à ces processions religieuses, qui font partie de la tradition en Valais, par des gardes actifs et anciens en uniforme, a déjà éveillé l'intérêt de nombreux jeunes garçons pour la Garde Suisse Pontificale. Cher Nicolas, nous te remercions de tout cœur pour ton engagement infatigable et exemplaire. Nous te souhaitons le meilleur pour ton avenir et dans tes nouvelles fonctions, beaucoup de joie et la bénédiction de Dieu.

Tiré du discours du commandant lors de la cérémonie officielle d'adieu avec les honneurs militaires.



Die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde unterstützt das Gardekommando und die Angehörigen des Korps finanziell, materiell und bei sozialen Bedürfnissen:

FAMILIEN

Die Stiftung unterstützt die Familien und ihre Kinder mit einem gesonderten Fonds, welcher z.B. die Schulgelder der Schweizer Schule Rom deckt.



AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Stiftung finanziert Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Sicherheit und Bewachung, aber auch Fremdsprachen, damit sich die Päpstliche Schweizergarde den stets wachsenden Herausforderungen im Alltag anpassen vermag.



FÖRDERUNG DER REKRUTIERUNG

Die Stiftung unterstützt das Gardekommando bei der Bereitstellung von Werbematerial, der Präsenz an Berufsmessen und mit finanziellen Beiträgen zur Durchführung der "Schnupperwoche" für angehende Gardisten.



INFRASTRUKTUR UND AUSRÜSTUNG

Die Stiftung ist bemüht, Unterhaltsarbeiten oder Ersatzinvestitionen im Bereich der Unterkünfte und Gemeinschaftsräume der Garde, der betrieblichen Einrichtungen sowie der Ausrüstungen und des Fahrzeugparkes finanziell zu unterstützen.



ERHALT HISTORISCHER WERTE

Die Stiftung finanziert die Sanierung der Schweizerkapelle beim Campo Santo Teutonico im Vatikan, welche als geistige Heimat der Päpstlichen Schweizergarde gilt.



La Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican soutient les besoins du Commandement de la Garde ainsi que des membres de ce Corps:

FAMILLES

La Fondation soutient les familles ainsi que leurs enfants, au moyen d'un fonds à eux dédié qui couvre, par exemple, les frais de scolarité à l'Ecole Suisse de Rome.

INSTRUCTION ET FORMATION CONTINUE

La Fondation finance la formation de base et la formation continue dans les domaines de la sécurité, de la surveillance mais aussi dans les langues étrangères afin que la Garde Suisse Pontificale puisse assumer les défis toujours plus nombreux du quotidien.

PROMOTION DU RECRUTEMENT

La Fondation soutient le Commandement de la Garde par la mise à disposition de matériel de promotion, la présence lors d'expositions, et le financement de la semaine de découverte pour les futurs gardes.

INFRASTRUCTURE ET ÉQUIPEMENT

La Fondation s'efforce de soutenir financièrement les travaux d'entretien et de remplacement du matériel au sein des cantonnements, des espaces communs de la Garde, et des installations opérationnelles, de même qu'en matière d'équipement, voire même de parcs pour les véhicules privés.

PROTÉGER LES VALEURS HISTORIQUES

La Fondation finance l'assainissement de la Chapelle des Suisses au Campo Santo Teutonico qui représente la patrie spirituelle de la Garde Suisse Pontificale.

Neben den Grossprojekten, trägt die Stiftung auch in weiteren Bereichen zur Verbesserung der Lebensqualität im Gardequartier bei. So leistet sie Beiträge zur Finanzierung von Ausflügen und Wallfahrten, fördert die sportlichen Aktivitäten innerhalb des Korps und hat stets ein offenes Ohr für die Anliegen des Kommandanten.

Sie können die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde auf vielfältige Weise unterstützen:

Zweckgebundene Spenden: Wir führen Ihre Spende einem von Ihnen bestimmtem Zweck zu.

Freie Spenden: Sie überlassen die Wahl des Verwendungszwecks der Stiftung.

Sponsoring: In den Bereichen Logistik und Infrastruktur sind auch Sachspenden möglich.

Für zusätzliche Informationen wenden Sie sich an: stiftung@gsp.va.

A côté des projets majeurs qui sont présentés, la Fondation contribue à l'amélioration de la qualité de la vie au Quartier de la Garde. Par exemple, la Fondation contribue au financement d'excursions et de pèlerinages, encourage les activités sportives au sein du Corps et se tient constamment à l'écoute des requêtes du Commandant.

Vous pouvez soutenir la Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican de multiples façons:

Par des dons ciblant une cause bien définie et nous veillons à ce que votre choix soit strictement respecté.

Par des dons libres que vous laissez à la Fondation le soin d'administrer.

Par un soutien en nature qui peut s'appliquer à la logistique ou à l'infrastructure.

Pour plus d'information veuillez contacter: stiftung@gsp.va.

Spenden - Dons: Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican
Case postale 41, CH-1707 Fribourg - PostFinance IBAN: CH53 0900 0000 1724 9662 0



L'accord est signé

Le 4 mai 2022, juste deux jours avant l'assermentation des nouveaux gardes, nous avons pu faire un autre grand pas pour la rénovation de la Caserne : On a signé avec le Saint-Siège, représenté par S. Em. Cardinal Pietro Parolin, Secrétaire d'Etat de sa Sainteté, un accord réglant la coopération dans la mise en œuvre du projet de nouvelle caserne pour la Garde Suisse Pontificale. Cet accord correspondait aussi à un vœu du Saint-Père, exprimé à l'issue de la présentation de l'avant-projet de la nouvelle caserne le 2 octobre 2020. La crise du Covid a interféré dans ces travaux préparatoires mais ceux-ci se sont accélérés en mars dernier. A l'issue d'intenses négociations, un accord a été trouvé le 7 avril dernier lors d'une réunion entre la Fondation et la Commission de Contrôle du Vatican. Ce Protocole règle les questions relatives à la phase préparatoire du projet, soit jusqu'au terme du processus interne d'autorisation (Vatican et UNESCO), qui débouchera sur un projet définitif. Sur cette base il s'agira ensuite d'établir un budget final détaillé basé sur des appels d'offres, d'inviter les donateurs à effectuer le paiement de leurs promesses de dons selon les dispositions contractuelles prévues et également fixer une date pour le début des travaux fin 2025.

Il n'est pas possible de commencer les travaux plus tôt pour plusieurs raisons. En 2023 et 2024, l'Italie entreprendra d'importants travaux d'infrastructure aux abords du Vatican, ce qui rendra impossible un accès au chantier de la caserne, et 2025 sera une Année Sainte dont le déroulement ne peut être entravé par d'importants travaux de construction. Il nous faut donc nous armer de patience jusqu'en

2026 comme nous l'a toujours recommandé le Cardinal Pietro Parolin, Secrétaire d'Etat.

Cette patience, notre Fondation en dispose car elle sait que l'important est d'atteindre le but qui est de donner aux Gardes de meilleures conditions d'hébergement. Cette patience, nous l'espérons aussi de nos donateurs qui doivent certainement être déçus de voir les choses avancer si lentement. Qu'ils sachent que leurs dons sont en sûreté dans des banques suisses et ne seront libérés, le moment venu, que pour le règlement de factures liées à l'exécution du projet. Nous étions donc à 7,5 millions de l'objectif (le budget pour la rénovation de la caserne est de 45 millions de francs). Les contacts que nous avons pu établir en matière de levée de fonds au cours des derniers mois, nous permettent de penser que le financement encore manquant sera prochainement trouvé. La générosité de la population suisse est extraordinaire ! Que chacune et chacun en soit remercié !

Jean-Pierre Roth

Président de la Fondation pour la caserne



FONDATION CASERNE
GARDE SUISSE PONTIFICALE

Votre contribution soutient financièrement le projet!

En 2016, la Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican a encouragé la création d'une seconde Fondation dans le but de mener à bien un projet de modernisation des équipements et de rénovation des bâtiments de la caserne des gardes, un projet d'envergure se situant en marge de son mandat.

Pour la réalisation de ce projet sont nécessaires plus de 50 millions de francs. Un engagement suisse important, de la part de personnes privées, de fondations et d'entreprises est donc nécessaire.

Les coordonnées bancaires pour soutenir le projet sont:

UBS Switzerland AG
CH-1204 Genève

IBAN: CH06 0027 9279 3181 5201 J

Au profit de: Fondation pour la Rénovation de la Caserne de la Garde Suisse Pontificale au Vatican

Vereinbarung ist unterzeichnet

Am 4. Mai 2022, nur gerade zwei Tage vor der Vereidigung der neuen Gardisten, konnten wir einen weiteren grossen Schritt für den Neubau der Kaserne tun: Wir unterzeichneten im Apostolischen Palast eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Heiligen Stuhl, vertreten durch seine Eminenz Kardinal Pietro Parolin, Staatssekretär Seiner Heiligkeit. Eine solche Vereinbarung entsprach auch dem Wunsch des Heiligen Vaters, den er nach der Präsentation des Vorprojekts am 2. Oktober 2020 kundgetan hatte. Die Covid-Krise behinderte die entsprechenden Vorbereitungen, doch schritten die Arbeiten dann im März dieses Jahres rasch voran. Nach intensiven Verhandlungen kam es schliesslich am 7. April 2022 bei einem Treffen zwischen der Stiftung und des Kontrollgremiums für Auftragsvergaben und Geschäfte des Vatikans zu einer Übereinkunft, aus der diese Zusammenarbeitsvereinbarung entstanden ist. Sie regelt Fragen bezüglich der Vorbereitungsphase des Projekts, d. h. bis zum Abschluss des internen Genehmigungsverfahrens (Vatikan und UNESCO), aus dem das endgültige Projekt hervorgeht. Auf dieser Grundlage soll danach mittels Ausschreibungen eine detaillierte definitive Kostenaufstellung vorgenommen und auch ein Datum für den Baubeginn Ende 2025 festgelegt werden. Ein früherer Baubeginn ist aus mehreren Gründen nicht möglich. In den Jahren 2023 und 2024 wird Italien nämlich umfangreiche Infrastrukturarbeiten in unmittelbarer Umgebung des Vatikans vornehmen, die einen Zugang zur Baustelle der Kaserne verunmöglichen. 2025 wird zudem ein Heiliges Jahr sein, dessen Durchführung nicht durch grössere Bauarbeiten gestört

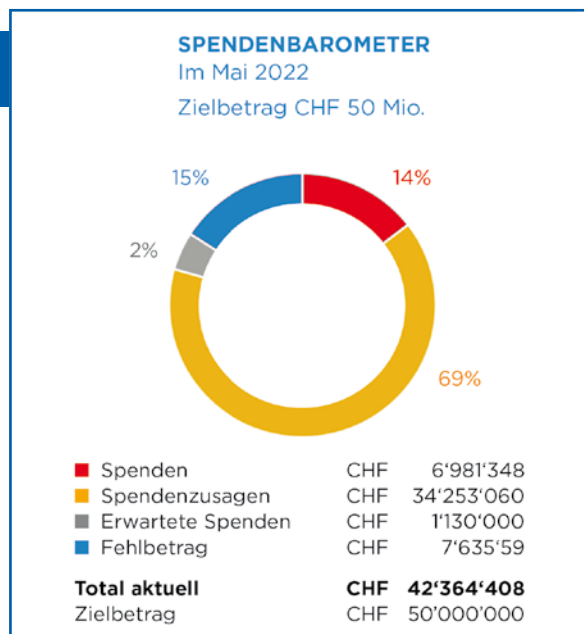


KASERNENSTIFTUNG
PÖPSTLICHE SCHWEIZERGARDE

Ihr Beitrag hilft das Projekt zu finanzieren!

Unter der Schirmherrschaft der Stiftung für die Pöpstliche Schweizergarde im Vatikan entstand im Herbst 2016 in Solothurn die zweckgebundene Stiftung für die Renovation der Kaserne der Pöpstlichen Schweizergarde im Vatikan. Ihr alleiniges Ziel ist die Erneuerung der Kasernengebäude sowie der übrigen Einrichtungen.

Für die Umsetzung des Projekts sind rund 50 Millionen Franken notwendig. Dafür ist ein erhebliches schweizerisches Engagement von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen notwendig.



werden darf. Wir müssen uns also bis 2026 gedulden, wie es uns auch Kardinal Pietro Parolin immer geraten hat.

Diese Geduld besitzt unsere Stiftung, denn sie weiss um die Bedeutung des Vorhabens, mit dem die Unterkünfte und das Leben der Gardisten verbessert werden sollen. Diese Geduld erhoffen wir uns auch von unseren Gönnerinnen und Gönnern, die das langsame Vorschreiten der Arbeiten wohl mit einer gewissen Enttäuschung zur Kenntnis nehmen dürften. Sie sollen aber wissen, dass ihre Spenden sicher in Schweizer Banken aufbewahrt werden, bis sie zu gegebener Zeit ausschliesslich zur Begleichung von Rechnungen im Zusammenhang mit der Ausführung des Projekts freigegeben werden. Bis zu den veranschlagten 45 Millionen Franken für den Neubau der Kaserne fehlen uns noch knapp 7,5 Millionen Franken. In den letzten Monaten konnten wir im Fundraising-Bereich wichtige Kontakte knüpfen, die es uns sicherlich erlauben werden, die restlichen Mittel schon bald zusammenzutragen. Denn die Grosszügigkeit und Unterstützung der Schweizer Bevölkerung ist wahrlich überwältigend. Dafür sei an dieser Stelle jedem und jeder Einzelnen gedankt!

Jean-Pierre Roth
Präsident der Kasernenstiftung

Einzahlungen können auf folgendes Konto erfolgen:

UBS Switzerland AG
CH-1204 Genève

IBAN-Nr.: CH06 0027 9279 3181 5201 J

Zu Gunsten: Stiftung für die Renovation der Kaserne der Pöpstlichen Schweizergarde im Vatikan





@Päpstliche Schweizergarde



@guardiasvizzerapontificia



@Guardia Svizzera Pontificia GSP

Acriter et Fideliter

